

„Aus dieser Quelle trinkt die Welt“ PREDIGT zu Joh. 7, 37-40

Liebe Gemeinde,

Werbung soll bekanntlich zum Kaufen ermuntern. Meist wird viel Aufwand betrieben, um das Produkt hervorzuheben, damit es in besonderer Weise gefällt und es besonders gern nachgefragt wird. Doch wie kann das bei einem alltäglichen und bei uns überall verfügbaren Getränk wie Wasser gelingen?

Da müssen sich die Fachleute wohl schon etwas einfallen lassen, wenn sie einen Unterschied herausarbeiten und klar machen wollen, dass Wasser nicht gleich Wasser ist, sie ihr Produkt besonders gut verkaufen wollen. In 1988 sollte der Slogan

„Aus dieser Quelle trinkt die Welt – Apollinaris the Queen of table waters“

dazu beitragen, das Wasser der Apollinarisquelle von anderen unterscheidbar zu machen und es als etwas Besonderes und Begehrtes darzustellen, eben die Lust darauf zu wecken.

Wie kann diese Werbung mit dem Glauben zusammenhängen?

1. Gedanke: Werbung und Biblische Texte - Berührungspunkte

Werbung: Aus einer stillen blauen Wasseroberfläche, in dunkles Licht gehüllt wie bei einem Sonnenaufgang, ragt in der Werbung langsam auftauchend aus dem Wasser ein rotes Dreieck empor.

Biblischer Text: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern. (Gen. 1, 1-2+6)

Werbung: Das rote Dreieck wird groß und größer. Wie in einem Urknall wird es nun aus der Tiefe von klarem spritzendem Wasser durchstoßen. Das Wasser bricht sich seine Bahn durch das rote Dreieck.

Biblischer Text: Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges ... (Gen. 1,24)

Werbung: Das rote Dreieck wird flach nach hinten geklappt und das klare spritzende Wasser formt sich zu einer Krone. Kristallklar wie ein Diamant wird es vom Licht reflektiert. Sodann erscheinen unendlich viele Kristalle, spritzend auf der Wasseroberfläche über dem roten Dreieck. Zunächst verschwommen dann aber immer deutlicher, erscheint das sprudelnde Wasser von hellem Licht durchflutet und der Schriftzug Appolinaris wird eingblendet. Umrisse von Glas sind andeutungsweise erkennbar. Wasserbläschen sprudeln darauf, wie in Licht getauchte Glasperlen sehen sie aus.

Biblischer Text: Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. (Gen. 1,31)

2. Gedanke: Besonderheit des Wassers

Die Besonderheit des Produktes Wasser wird in der Werbung mit Ursprung, Frische, Reinheit

und Kostbarkeit in Verbindung gebracht. Es geht ja schließlich nicht um irgendein Wasser, sondern um die Quelle, aus der die Welt trinkt.

Aus der Werbung erfahre ich nicht, ob es einen besonderen Geschmack hat oder den Durst in besonderer Weise zu löschen vermag. Ich weiß nicht, welcher Quelle es entnommen wurde, ob es sogar heilende Wirkung haben könnte.

Erkennbar und unterscheidbar soll das Wasser von anderen sein, als ein besonders Kostbares, ein Königliches. Wassertropfen, in der Werbung zu einer Krone geformt, perlend, glänzend und einzigartig wie Kristalle.

3. Gedanke: Auf der Suche nach der Quelle, Wasser statt Wein

Es war ein klassischer Fall von Glück im Unglück. Der Winzer Georg Kreuzberg ersteigerte im Jahr 1852 einen Weinberg in der Eifel. Doch die Reben wollten nicht gedeihen. Kreuzberg ging der Sache auf den Grund. In der Tiefe fand er Wasser mit quelleigener Kohlensäure in bester Qualität. Dank der vulkanischen Böden in der Eifel enthält es wichtige Mineralstoffe. Fehlt nur noch ein würdiger Name. Er benennt es nach dem Heiligen Apollinaris, einem Schutzheiligen des Weines.

Kreuzberg will nun kein Winzer mehr sein. Er lässt die Wasserquellen freilegen und verkauft schon im Jahr 1870 knapp zwei Millionen Füllungen in Tonkrügen. Sechs Millionen Tonkrüge gelangen 1875 auf dem Seeweg nach England. Die Britten sind begeistert: Das Wasser sei klar wie Kristall, weich wie Samt und moussierend wie Champagner. Die Qualität überzeugt das Königshaus und Apollinaris wird 1897 zum königlichen Hoflieferanten.

In der Glasflasche wird das feinperlige Quellwasser auch für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich und seit 1900 weltweit ausgeschenkt. Das rote Dreieck auf der Flasche erinnert an das Symbol, mit dem in Großbritannien besonders gute Produkte ausgezeichnet wurden.

2011 wurden mehr als 750 Millionen Liter Apollinaris Wasser weltweit verkauft.¹

4. Gedanke: Wasser hat seinen Preis

Wasser ist nicht gleich Wasser, es muss wohl Unterschiede geben, so suggeriert es die Werbung. Und der Verbraucher sollte das beste Wasser kaufen.

Die Werbung der 80er Jahre hat sich verändert. Nun sind es kleine Geschichten, die als Werbefilm gezeigt werden. Junge Menschen sitzen am Tisch, in weiß oder blau gekleidet, fröhlich beieinander und eine junge Frau schenkt allen Wasser ein. Dabei entstehen kleine schematisch angedeutete Kronen aus Wassertröpfchen über den Gläsern. Geworben wird nun mit der außergewöhnlichen Feinperligkeit: Hört man. Sieht man. Schmeckt man.

"Wasser, du hast weder Geschmack, noch Farbe, noch Aroma. Man kann dich nicht beschreiben. Man schmeckt dich, ohne dich zu kennen. Es ist nicht so, dass man dich zum Leben braucht: Du selber bist das Leben! Du durchdringst uns als Labsal, dessen Köstlichkeiten keiner unserer Sinne auszudrücken fähig ist. Durch dich kehren uns alle Kräfte zurück, die wir schon verloren gaben. Dank deiner Segnungen fließen in uns wieder alle bereits versiegten Quellen der Seele. Du bist der köstlichste Besitz dieser Erde. Du bist eine leicht gekränkte Gottheit! Aber du schenkst uns ein unbeschreiblich einfaches und großes

Glück." (Aus: „Wind, Sand und Sterne“) Wasser ist das Leben – Antoine de Saint-Exupéry

Wasser wertvoll, köstlich, für den Durst dieser Welt. Wohl dem, der eine Quelle hat, aus der er schöpfen kann.

Sorgfältig und pfleglich ist mit Wasser umzugehen, besonders wenn es knapp wird. Das haben wir hier in Lehrte auf den Feldern und in unseren Gärten in den vergangenen Wochen gespürt. Der Brunnen in meinem Garten war leer. Woher nun Wasser nehmen?

Wasser ist nicht gleich Wasser, das merken wir auch am Preis. Kostbares Trinkwasser hat eine andere Güte und Verwendung als Wasser aus dem Gartenbrunnen zum Bewässern der Pflanzen.

Trink- oder Leitungswasser stammt überwiegend aus dem Grundwasser und zu kleineren Teilen aus Quell- und Oberflächenwasser. Es kostet in Deutschland im Durchschnitt 0,2 Cent pro Liter.

Natürliches Mineralwasser hat einen unterirdischen Ursprung und wird an der Quelle abgefüllt. Mineralwasser aus dem Supermarkt kostet zwischen 19 und 50 Cent pro Liter.

Außerdem gibt es noch Heilwasser. Hierbei handelt es sich um ein ursprünglich reines, natürliches Mineralwasser, das krankheitsheilende, -lindernde oder verhütende Eigenschaften besitzt.

5. Gedanke: Wasser ist immer dabei – Einladung zum Fest (des Glaubens)
Wasser ist nicht gleich Wasser. In den Haushalten werden unterschiedliche Sorten bevorzugt. Manche mögen es eher still, manche feinerlig andere wiederum mit viel Kohlensäure versetzt. Auf Festen werden daher meist auch mehrere Arten angeboten.

„Aus dieser Quelle trinkt die Welt – Apollinaris the Queen of tablewaters“ ist oftmals mit dabei.

Ein Fest ohne Wasser zum Trinken ist nicht vorstellbar, denn es ist und beliebt und begehrt seit Jahrtausenden.

Von einer besonderen Quelle, einem besonderen Wasser, einem wahrhaft Königlichen berichtet die biblische Überlieferung, die Grundlage dieser Predigt ist. Ich lese aus dem Evangelium nach Johannes Kapitel 7 die Verse 37 bis 40:

„37 Aber am letzten, dem höchsten Tag des Festes trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

38 Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.

39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

40 Etliche nun aus dem Volk, die diese Worte hörten, sprachen: Dieser ist wahrhaftig der Prophet.“

Jesus zog umher in Galiläa und Judäa. Die Jünger hatten ihn ermutigt zum Laubhüttenfest zu gehen, sich dort der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Laubhüttenfest ist im Judentum fest verankert, eine Art Erntedankfest. Es beginnt am 15. Tag des siebten Monats zu und wird sieben Tage lang gefeiert. Die Erntevorgänge, beziehen sich auf Reste der Getreideernte und Verarbeitung, der Obsternte und Weinlese. Es beinhaltet neben Prozessionen mit Früchten, Baum und Palmzweigen auch eine Zeremonie des Wasserschöpfens. Der achte Tag schließt das Fest ab. Es lassen sich dazu biblische Bezüge finden, die diesen als „Thronbesteigungsfest Jhwhs“ benennen. Es sei die Inthronisation Gottes mit dem Aufruf „Jhwh ist König geworden“.

Jesus ging zum Fest, doch nicht um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, wie es die Jünger im Sinn hatten. Jesus ging in den Tempel und lehrte. Und viele aus dem Volk glaubten an ihn.

Und am letzten, dem höchsten Tag des Festes tritt er auf und stellt ein Wasser in den Mittelpunkt, das es nur bei ihm gibt. Jesus wird zu einem Gastgeber und lädt die ganze Welt ein.

»Wenn jemand Durst hat, soll er zu mir kommen und trinken! « (Joh. 7,37 b)

6. Gedanke: Vom Durst der Menschen

Was haben die Menschen für einen Durst? Darin enthalten ist die Frage nach dem, was ihre sehnlichsten Wünsche sind. Ich stelle mir vor, wie Menschen darüber nachdachten. Damals und heute. Denken sie, denkt ihr jetzt auch an euren Durst. Welche sehnlichsten Wünsche brechen in euch hervor?

Vielleicht entdeckt ihr gerade euren Durst; vielleicht gibt es ihn schon lang, unterdrückt, unter der Oberfläche will er endlich herausprudeln; vielleicht so wie das Wasser das in der Werbung das rote Dreieck durchbricht.

Was für eine Sehnsucht ist das, was für ein Durst?

Einer nach Liebe und Zärtlichkeit, einer Beziehung, die gut tut?

nach Sinn oder Ruhe?

nach Geborgenheit, angenommen werden, Anerkennung, Nähe, und dem dazu gehören in der Familie, in der Gesellschaft?

nach Wissen und Freiheit im Denken und Handeln, ablegen aller Zwänge und Konventionen aus einem Druck heraus, der auferlegt wurde?

nach Gesundheit, Essen, Trinken, ein Dach über dem Kopf und Freude am Leben?

nach Gerechtigkeit und Frieden in der Schule, im Beruf, in uns selbst?

Jesus bietet das Wasser an, das Durst stillt. Was auch immer es für ein Durst für den Einzelnen ist.

ER lädt ein, zu ihm zukommen.

ER kann geben, was der Mensch zum Leben braucht. Wer zu ihm kommt erhält das beste Wasser der Welt: einzigartig, prickelnd, erfrischend, belebend, Stärkend, Durst stillend und heilend!

7. Gedanke: aus dieser Quelle trinkt die Welt

Wie können nun wir von diesem Wasser bekommen, 2.000 Jahre nach Christus? Wie bekommen wir Zugang zu dieser Quelle? Wer wird das Wasser des Lebens bekommen? Wie hoch ist der Preis dafür?

Dein Weg zur Quelle des lebendigen Wassers führt durch den Glauben an Jesus Christus.

Du bist eingeladen. ER hat schon für dich bezahlt. Mit seinem Leben.
Es ist wohl das kostbarste und teuerste Wasser überhaupt. Das Wasser des Lebens kristallklar und rein. Du bekommst es geschenkt!

In der Taufe am kommenden Sonntag werden XY **und** XY seine Lebendigkeit spüren.

Ein Leben aus der Quelle: geschenkt! Weil wir, weil Du Gott wichtig bist. Jesus Christus selbst bringt das Wasser des Lebens. Du bist ihm wichtig. Der Heilige Geist weist dir den Weg zur Quelle.

Glaube an Gott Vater Sohn und Heiliger Geist ist der Schluck von dem Wasser des Lebens: kostbar, belebend, stärkend. Zugesagt ist, dass du selbst zum Strom lebendigen Wassers werden kannst.

Der Glaube an Jesus Christus macht dich sogar selbst zum Boten lebendigen Wassers; immer dann, wenn

Du Liebe, Zärtlichkeit und Zuwendung in eine Beziehung bringst,

Du den anderen ansiehst, aner kennst in der Familie, in der Gesellschaft,

Du Freiheit gibst und Zwänge an die Seite schiebst,

Du Freude schenkst,

Du Gerechtigkeit und Frieden schaffst.

Nicht aus dir selbst heraus, sondern aus deinem Glauben an die Quelle des Lebens.

Wasser, dass sich von anderen unterscheidet, einzigartig, Ströme lebendigen Wassers. Aus dieser Quelle kann die Welt trinken, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

ⁱ <https://www.rotweinwanderweg.de/wein/apollinaris/>